

Musikertag zu Leipzig.

Kammermusik-Concert

im

großen Saale des Gewandhauses,

veranstaltet vom

Allgemeinen deutschen Musikverein.

Sonntag, d. 11. Juli, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten.

Einlass 10 Uhr, Ende 1 Uhr.

1. **Dmoll-Quartett** für 2 Violinen, Bratsche und Violoncello, componirt von Joachim Raff (in Wiesbaden), ausgeführt von dem Dresdner Quartett der Herrn. Concertmeister Lauterbach, Hüllweck, Göring und Friedr. Grützmacher.

2. **Zwei Chöre** für Männerstimmen, vorgetragen von dem akademischen Männergesangverein „Arion“ (in Leipzig) unter Leitung des Herrn Musikdirektor Richard Müller.

a) *Geistliches Abendlied*, ged. von G. Kinkel, comp. von Max Seifriz (in Löwenberg), Op. 3, Heft 2, No. 1.

Es ist so still geworden,
Verrauscht des Abends Weh'n,
Nun hört man allerorten
Der Engel Füsse geh'n.

Rings in die Thale senket
Sich Finsterniss mit Macht —
Wirf ab, Herz, was dich kränket,
Und was dir bange macht.

Es ruht die Welt im Schweigen,
Ihr Tosen ist vorbei,
Stumm ihrer Freude Reigen
Und stumm ihr Schmerzensschrei.
Hat Rosen sie geschenkt,
Hat Dornen sie gebracht —
Wirf ab, Herz, was dich kränket,
Und was dir bange macht.

Nun steh'n am Himmelskreise
Die Stern' in Majestät;
In gleichem, festen Gleise
Der gold'ne Wagen geht.
Und gleich den Sternen lenket
Er deinen Weg durch Nacht —
Wirf ab, Herz, was dich kränket,
Und was dir bange macht. —

- b) „*Gottes ist der Orient*“, ged. von Göthe, comp.
von Fr. Liszt (in Rom).

Gottes ist der Orient!
Gottes ist der Occident!
Nord und südliches Gelände
Ruht im Frieden seiner Hände,
Er, der einzige Gerechte,
Will für Jedermann das Rechte.
Sei von seinen hundert Namen
Dieser hochgelobet! Amen!

- 3) **Zwei Mezzosopran-Lieder** gesungen von Frl. Clara
Schmidt (aus Leipzig), begleitet von Herrn Hen-
schel (aus Leipzig).

- a) *Am Strande*, ged. von H. Heine, comp. v. Eduard
Du Moulin (in Regensburg), Op. 3 No. 1.

Der Mond ist aufgegangen
Und überschattet die Well'n;

Ich halte mein Liebchen umfangen
Und unsre Herzen schwell'n.

Im Arm des holden Kindes
Ruh' ich allein am Strand.
„Was horchst du beim Rauschen des Windes?
Was zuckt deine weisse Hand?“

„Das ist kein Rauschen des Windes,
Das ist der Seejungfern Gesang,
Und meine Schwestern sind es,
Die einst das Meer verschlang“.

b) „*O willst mich nicht mitnehmen*“, v. Carl Gold-
mark (in Wien), Op. 18, Heft III, No. 4.

O willst mich nicht mitnehmen,
Klein Anna Kathrin?
Du könntest ja wohl fahren,
Du könntest ja wohl reiten,
Oder willst an meiner Seite gehn,
Klein Anna Kathrin?

Was schiert mich dein Vater,
Sein Haus und sein Feld!
Was schiert mich deine Muhme,
Ihr Stolz und ihr Geld!
Sag blos, ich soll mitgehn,
Sag blos, du bist mein
Und komm im Leinwollenröcklein,
Klein Anna Kathrin.

4. **Ballade** (Hmoll) für Violoncello und Pianoforte, Op. 7,
von Felix Dräseke (in München) (Herrn F. Grütz-
macher gewidmet), gespielt von Herrn F. Grütz-
macher und Herrn Musikdirektor Adolf Blass-
mann (aus Dresden).

5. **Lieder** für Altsolo und Pianoforte, gesungen von Frä.
Clara Martini (aus Leipzig), begleitet von Herrn
Georg Henschel.



a) „*In Liebeslust*“, ged. von Hoffmann von Fallersleben, comp. von Franz Liszt.

In Liebeslust, in Sehnsuchtsqual

| : O höre mich! : |

Eins sing' ich nur viel tausendmal,

| : Und nur für dich! : |

Ich sing' es laut durch Wald und Feld,

| : O höre mich! : |

Ich sing' es durch die ganze Welt,

| : Ich liebe dich! : |

Und träumend noch in stiller Nacht

| : Muss singen ich : |

Ich singe, wenn mein Aug' erwacht,

| : Ich liebe dich! : |

Und wenn mein Herz im Tode bricht,

| : O sähest du mich, : |

Du sähest, dass noch mein Auge spricht:

| : Ich liebe dich! : |

b) „*Willkommen mein Wald*“, ged. v. Roquette, comp. von Rob. Franz (in Halle).

Willkommen, mein Wald,
Grünschattiges Haus,
Durch die Wipfel schon hallt
Mir dein grüßend Gebraus;
Wie trink' ich in Zügen
Mich frisch und gesund,
Hier athm' ich Genügen
Aus Herzensgrund.

Zum grasigen Hang,
Aufsteigend vom Thal
Dringt der Glocken Klang
Und des Abends Strahl.
Und es rauscht in der Eiche
Hochstrebendem Baum,
Im grünen Bereiche
Ein Liebestraum.

Den Blumen gesellt
Auf Rasen und Moos,
Tief schau' ich die Welt
Und den Himmel, wie gross!
Und ich träume im Schweigen
Der schattigen Ruh'
Den Himmel mein eigen,
Die Erde dazu! —

6. Quartett (G) für Pianoforte, Violine, Bratsche und Violoncello (Manuscript) von Adolf Blassmann (in Dresden), vorgetragen vom Componisten und den Herren Concertmeister Lauterbach, Göring und F. Grützmaier.

7. Zwei Chöre für Männerstimmen, gesungen vom Verein „Arion“ unter Leitung des Herrn Musikdirektor R. Müller.

a) *Stille Nacht*, ged. von Wolfgang Müller von Königswinter, comp. v. E. Lassen (in Weimar).

Es zieht herauf die stille Nacht
Und decket alles Land;
Gross, ruhig liegt in Sternenpracht
Der Himmel ausgespannt.
Es gehet still und leis' die Luft,
Rings schlummert Blum' und Baum:
O nur ein Klang, o nur ein Duft,
Ein leiser Schöpfungstraum.

Das ist für mich die süsse Zeit,
Mein dunkles Herz erglüht,
Und Frieden, Schönheit, Seligkeit
Durchfühlen mein Gemüth.
Mein kühles, ernstes Herze lacht,
Das Tags erstarret stand:
Mein dunkles Herz, die dunkle Nacht,
Sie sind sich ja verwandt.

b) „*Wir sind nicht Mumien*“, ged. v. Hoffmann
von Fallersleben, comp. von Fr. Liszt.

Wir sind nicht Mumien, sind nicht Leichen;
Wir sind nicht Träumer stumm und blind,
Wir geben noch ein Lebenszeichen,
Wir zeigen, dass wir Männer sind.
Wir leben noch, noch ist es Tag,
Heil Jedem, der noch wirken mag!

Ihr sollt uns nicht vom Ziele bringen
Mit Warnen, Bitten, Dräu'n und Fleh'n,
Ihr sollt uns nicht in Schlummer singen,
Wir wollen wacker vorwärts gehn.
Wir leben noch, noch ist es Tag,
Heil Jedem, der noch wirken mag! —

8. **Zwei Duetten** für Sopran und Alt mit Pianofortebe-
gleitung von Anton Rubinstein (in Petersburg),
gesungen von den Damen Fr. Gutzschebauch (aus
Chemnitz) und Fr. Clara Martini, begleitet von
Herrn G. Henschel.

a) *Die Lotosblume*, von Heine.

Die Lotosblume ängstigt
Sich vor der Sonne Pracht
Und mit gesenktem Haupte
Erwartet sie träumend die Nacht.

Der Mond, der ist ihr Buhle,
Der weckt sie mit seinem Licht,
Und ihm entschleiert sie freundlich
Ihr frommes Blumengesicht.

Sie blüht und glüht und leuchtet
Und starret stumm in die Höh',
Sie duftet und weinet und zittert
Vor Liebe und Liebesweh! —

b) *Lied der Vöglein*, von E. Schulze.

Von Zweig zu Zweige hüpfen,
Durch Wies' und Busch zu schlüpfen,

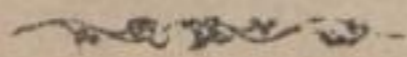
Zu ruh'n in weichem Grases-Schoos, —
Das ist das Loos
Der kleinen bunten Sänger,
 Je länger,
Je lieber süßes Loos.

Im grünen Dämmerseine,
Im Labyrinth der Haine
Erbau'n wir uns ein blühend Dach.
Der klare Bach
Uns zuzuhorchen zaudert,
 Und plaudert
Dann unsre Lieder nach.

Und wenn der Tag geschieden,
Dann eilen wir zufrieden
Zurück zu unsrer Mutter Schoos.
Das ist das Loos
Der kleinen bunten Sänger,
 Je länger,
Je lieber süßes Loos. —

9. Duo für zwei Pianoforte, Op. 15, von Jos. Rheinberger (in München), (Professor Moscheles gewidmet), gespielt von den Herren A. Blassmann und Pianist Rollfuss (aus Dresden).

Eintrittsbillette zu 20 Ngr. nebst Programmen sind käuflich zu haben im Tonkünstler-Bureau (Hôtel de Prusse) und bei Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt No. 16 parterre.



~~~~~  
Druck von Sturm und Koppe (A. Dennhardt) in Leipzig.  
~~~~~

MT/1577/2002